

Diese Schwierigkeiten bestehen. Sie müssen aber überwunden werden. Zu Beginn des zwanzigsten Jahres unseres Bestehens möchte ich auffordern, die gegenwärtige Situation einmal von einer anderen Seite zu betrachten. Unser Deutscher Tennis-Bund ist eine wertvolle, machtvoll organisierte Organisation im deutschen Sportleben. Es sind nur wenige Männer, die ihn führen, aber unter ihnen ist ein Berliner — Alfred Eversberg — der auch heute noch das vielleicht wichtigste Amt ausübt: das des Schatzmeisters. Und einige andere der Mächtigen im Bunde haben ihre Tennis-Lehrzeit in Berlin zugebracht und arbeiten noch immer in dem Geiste, den sie dort in früheren Jahren in sich aufgenommen haben. Und vergessen wir nicht, daß es vor zwei Jahren ein Berliner Klub war, der sowohl bei den Damen wie bei den Herren die Deutsche Vereinsmeisterschaft gewann und Zeugnis ablegte für die Lebenskraft der Berliner Tennis-Klubs. Das gleiche erlebten wir im vergangenen Jahre mit einem zweiten Berliner Klub. In der Schlußrunde der Großen Poensgen-Spiele, die leider wegen Regenwetter nicht zu Ende gespielt werden konnten, sahen wir, daß die Berliner Damen-Mannschaft eine Klasse für sich bildete und daß auch bei den Herren die Vertreter unserer Meden-Mannschaft unter der ruhigen, glänzenden Führung von Walther Rosenthal auf den zweiten Platz kamen. Und als zum ersten Male nach dem Zweiten Weltkriege die Fédération Internationale ein ganz großes tennissportliches Ereignis dem Deutschen Tennis-Bund zur Austragung übertrug, da wußte dieser für diesen schwierigen Versuch keinen besseren Platz als die alte deutsche Hauptstadt Berlin. Und ich brauche die Leser dieser Zeilen nicht daran zu erinnern, in wie prächtiger Weise ein alter traditionsreicher Berliner Klub die ihm gestellte Aufgabe, die Durchführung des Ladies-Cups mit 16 Mannschaften, zum Ruhme des Deutschen Tennissports erfüllte. Und noch etwas anderes. Die meisten deutschen Sportverbände besitzen ihre von der Bundesregierung geförderten Trainingszentren.

Doch ein Sport macht eine Ausnahme; der siebentgrößte unter 40: unser großer Tennissport. Die Errichtung dieses

Trainingszentrums war ursprünglich unserer Stadt zugesagt worden, aber diese Zusage wurde zurückgezogen — mit dem zweiseitigen Ergebnis, daß Berlin aus eigener Kraft trotzdem ein solches Zentrum erstellte mit einer massiven Halle von zwei Plätzen und einer reizenden kleinen Freiluftanlage und mit dem ferneren Ergebnis, daß wir hoffen dürfen, in diesem Jahre das Bundes-Tenniszentrum mit zweijähriger Verspätung im nahen Hannover zu erhalten.

Ein Vorbild sportlicher Gesinnung

Und noch etwas muß erwähnt werden: Während uns der Bundestrainer verlassen mußte, wurden in Berlin zwei wertvolle und wichtige internationale Trainingskurse abgehalten. Und wenn wir uns natürlich auch nicht leisten konnten, einen teuren Auslands-Trainer für diese Aufgaben zu bezahlen, so stellte sich doch Deutschlands ehemals größter Tennisspieler, Gottfried von Cramm, täglich viele Stunden zur Verfügung, um diese so notwendige und wertvolle Aufgabe in Berlin durchzuführen. Auch hierdurch setzte unser Tennisbaron ein leuchtendes Vorbild sportlicher Gesinnung, wie es uns außerhalb Berlins kein deutscher Verein nachmachen kann.

Hoffen wir, daß andere diesem Vorbild auch in den vor uns liegenden Jahren des Berliner Tennissportes nacheifern werden. So mancher Spieler und Mitarbeiter in der Sportverwaltung wird inzwischen abtreten, andere werden die Aufgaben übernehmen, die die gegenwärtige Generation unter oft so schwierigen Verhältnissen zu bewältigen hat. Aber ich bin sicher, daß sie damit ebenso fertig werden wie jene sie gemeistert haben, die in den letzten zwanzig Jahren zum Ruhme des Berliner Tennissportes wirkten. Und wenn dann nach abermals zwanzig Jahren wieder einer zur Feder greifen wird, um die zwei Jahrzehnte zu würdigen, die jetzt vor uns liegen, wird er hoffentlich feststellen, daß der Berliner Tennissport trotz seiner Isolierung auch weiterhin dem gesamten deutschen Tennissport zum Nutzen und Segen gereicht.

Harter Winter beeinträchtigt Fußballrunde sehr

Zahlreiche Spielausfälle durch Schneematsch und Eis - Die bisherigen Spielergebnisse

Der langandauernde Winter 1968/69 mit seiner häufig wechselnden Witterung hat den Verlauf der Fußballrunde der Tennisspieler in allen vier Klassen stärker als vermutet beeinträchtigt. Zahlreiche Treffen fielen buchstäblich ins Wasser. Wochenlang war überhaupt kein Spielbetrieb möglich. Daher kann ein Abschlußbericht erst in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Die Redaktion des Berliner Tennis-Blattes muß sich vorerst damit begnügen, die ihr bis Redaktionsschluß vorliegenden Ergebnisse der Spiele der einzelnen Klassen zu veröffentlichen.

Liga

26. 10. 1968: Blau-Gold — Blau-Weiß 0 : 3, Rot-Weiß — Z 88 1 : 3, Bären — BSV 92 11 : 2, SCC — Britz 5 : 2.
 2. 11. 1968: Blau-Weiß — Rot-Weiß 3 : 0, Z 88 — Blau-Gold 12 : 3, BSV 92 — SCC 2 : 5, Britz — Bären 0 : 6.
 9. 11. 1968: Blau-Gold — Bären 0 : 2, Rot-Weiß — SCC 1 : 3, Britz — BSV 92 0 : 3, Blau-Weiß — Z 88 2 : 0.
 16. 11. 1968: Z 88 — Bären 1 : 2, Blau-Weiß — Britz 4 : 1, BSV 92 — Rot-Weiß 2 : 3, SCC — Blau-Gold 4 : 3.
 23. 11. 1968: Rot-Weiß — Britz 6 : 0, Blau-Gold — BSV 92 2 : 3, Bären — Blau-Weiß 1 : 2, SCC — Wespen 2 : 4.
 30. 11. 1968: Blau-Weiß — SCC 2 : 0, Z 88 — BSV 92 4 : 0, Britz — Blau-Gold 4 : 1, Bären — Rot-Weiß 0 : 3.
 7. 12. 1968: Blau-Weiß — BSV 92 2 : 0, Rot-Weiß — Blau-Gold 2 : 1, SCC — Bären 4 : 2, Z 88 — Britz 7 : 4.
 14. 12. 1968: SCC — Blau-Weiß 3 : 2, Bären — Z 88 1 : 5, Rot-Weiß — BSV 92 1 : 0, Blau-Gold — Britz 2 : 0.

1. Klasse

26. 10. 1968: Frohnau — Grün-Gold 9 : 3, Grunewald — Mariendorf 7 : 0, Hermsdorf — Sutos 1 : 2, Steglitz — ASC 2 : 2.
 2. 11. 1968: ASC — Hermsdorf 2 : 2, Grün-Gold — Grunewald 1 : 9, Mariendorf — Frohnau 5 : 0, Sutos — Steglitz 1 : 2.
 9. 11. 1968: Frohnau — ASC 2 : 1, Hermsdorf — Mariendorf 2 : 1, Grunewald — Sutos 3 : 1, Steglitz — Grün-Gold 0 : 0 (Steglitz kampflös gewonnen).
 16. 11. 1968: ASC — Grunewald 0 : 1, Grün-Gold — Hermsdorf 1 : 2, Mariendorf — Steglitz 0 : 1, Sutos — Frohnau 1 : 1.
 23. 11. 1968: ASC — Sutos 0 : 0, Frohnau — Steglitz 6 : 0, Hermsdorf — Grunewald 0 : 1, Mariendorf — Grün-Gold 3 : 3.
 30. 11. 1968: Grün-Gold — ASC 1 : 5, Sutos — Mariendorf 3 : 3, Steglitz — Hermsdorf (wird nachgeholt), Grunewald — Frohnau 4 : 2.
 7. 12. 1968: Frohnau — Hermsdorf 0 : 1, Grunewald — Steglitz 4 : 0, Grün-Gold — Sutos 5 : 3, Mariendorf — ASC 0 : 3.
 1. 2. 1969: ASC — Frohnau 0 : 1.

2. Klasse

26. 10. 1968: Blau-Weiß II — Nikolassee 2 : 3, Tempelhof — Lankwitz 0 : 5, Rot-Gold/Wedding — Rehberge 1 : 3, Brandenburg — BTTC 5 : 3.
 2. 11. 1968: Nikolassee — Rot-Gold/Wedding 4 : 0, Lankwitz — Blau-Weiß II 3 : 0, Rehberge — Brandenburg 1 : 3, BTTC — Tempelhof 8 : 6.
 9. 11. 1968: Nikolassee — Rehberge 2 : 6, Tempelhof — Blau-Weiß II 0 : 3, Rot-Gold/Wedding — BTTC 4 : 5, Brandenburg — Lankwitz 1 : 5.
 16. 11. 1968: Rehberge — Tempelhof 7 : 0, Blau-Weiß II — Brandenburg 2 : 5, BTTC — Nikolassee 9 : 1, Lankwitz — Rot-Gold/Wedding ausgefallen.
 23. 11. 1968: Tempelhof — Brandenburg 1 : 4, Blau-Weiß II — Rot-Gold/Wedding 1 : 3.

3. Klasse

26. 10. 1968: Tegel — Frohnau II 2 : 3, Neukölln — SCC II 2 : 7, Weiße Bären — BSC 0 : 5, BHC — Dahlem 12 : 3.
2. 11. 1968: SCC II — Weiße Bären 7 : 2, BSC — BHC 2 : 4, Frohnau II — Neukölln 3 : 2, Dahlem — Tegel 2 : 2.
9. 11. 1968: Weiße Bären — Frohnau II 1 : 7, BHC — SCC II 9 : 1, Neukölln — Dahlem 1 : 3, Tegel — BSC 0 : 7.
16. 11. 1968: Frohnau II — BHC 3 : 4, SCC II — Tegel (ausgefallen, für SCC gewertet), Dahlem — Weiße Bären (ausgefallen), BSC — Neukölln 1 : 2.
23. 11. 1968: Tegel — Neukölln 0 : 1, Weiße Bären — BHC 2 : 9, BSC — Dahlem 5 : 3, Frohnau II — SCC II 6 : 0.

Meyerhof trat zurück

Der TC Blau-Weiß 1899, der in diesem Jahre das Jubiläum seines 70jährigen Bestehens begeht, wird das seiner schönen Tennis-Anlage benachbarte Hockey-Gelände nicht verkaufen. Das beschlossen die an der Jahreshauptversammlung teilnehmenden Mitglieder mit überwältigender Mehrheit. Eine sehr erfreuliche Nachricht! Kein Echo fand ein Antrag auf Satzungsänderung (Schaffung von Klubausschüssen). Eine große Mehrheit der Anwesenden war dagegen. Für den jetzt in der Bundesrepublik tätigen Dr. Jürgen Reiss wurde Carl Arnold Munzel neu in den Vorstand gewählt (1. stellvertretender Vorsitzender). Zweiter stellvertretender Vorsitzender wurde Alfred Stachel. Auch das Amt des Schriftführers (bisher Peter Kohagen) wurde mit Bernd Lutz Blömeke neu besetzt. Sein Vertreter ist Karin Reich, bekannt durch ihre Public Relations-Tätigkeit für Berlin Hilton.

Wegen des von ihrem Standpunkt aus unbefriedigenden Verlaufes der Jahreshauptversammlung haben der erste Vorsitzende Kurt Meyerhof und der Schatzmeister Dr. Frank Krüger ihre Ämter zur Verfügung gestellt. In einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung soll dem Klub eine neue Führungsspitze gegeben und weitere, bisher noch unerledigte Tagungsordnungen behandelt werden.

Ende gut - alles gut

Berlins tennisbegeisterte Journalisten haben doch tatsächlich ihr alljährliches Turnier, das sich im Herbst 1968 durch die Olympischen Spiele und sonstige berufliche Verpflichtungen arg in die Länge zog, noch im alten Jahr beenden können. Auf dem Naturboden der neuen Halle des BTTC Grün-Weiß in Lankwitz lieferten sich die SFB-Mannschaft Deutschendorf/Seibt und das Morgenpost-Paar Weise/Bünger ein Zweisatzgefecht, das 6 : 3, 9 : 7 endete. Beobachter des Spiels wissen zu berichten, daß die Zeitungsleute das Rundfunk/Fernsehteam ganz schön zum Schwitzen brachten, namentlich im zweiten Satz. „Micky“ Weise, leitender Sportredakteur der Berliner Morgenpost, wurde Sieger in der Trostrunde des Einzelwettbewerbs mit 6 : 3, 5 : 7, 6 : 0 über Hans Toeppen (Der Tagesspiegel).

L TTC Rot-Weiß auf bewährtem Kurs

Wieder mit Gottfried Freier von Cramm und Wolfgang Hofer an der Spitze geht der Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß in das Jahr 1969. Eine wesentliche Änderung des Vorstandsgremiums ergab sich bei der Jahreshauptversammlung Anfang Februar nicht. Ausgeschieden sind Wilhelm Fischer und Rolf Stück. Das Amt des Sportwartes und Schriftführers wurde Eberhard Wensky übertragen, der sich in den vergangenen Monaten allerlei einfallen ließ, das Klubleben reizvoller zu machen. Mit bestem Erfolge übrigens, wie man von Mitgliedern und Gästen des Klubs hört. Die erste Herrenmannschaft wird wieder in der vom Vorjahr her bekannten Aufstellung an den Ligaspielen teilnehmen und will alles daransetzen, beim diesjährigen Vereinspokal des DTB erfolgreicher abzuschneiden. Auf eine Verstärkung von auswärts, die er-

wünscht wäre, ist nicht zu hoffen. Zur Damenmannschaft gehören in diesem Jahre Kerstin Seelbach, die mit zunehmendem Erfolg als Diplom-Sportlehrerin das Tennisstudio des Klubs leitet, Inge Rüdiger, die wieder aktiv gewordene Inge Vogler, in den fünfziger Jahren eine der besten Spielerinnen Berlins, Hilke Schönwälder, Marion Hofer und Gaby Mischkowsky. Helga Schultze-Hösl, die ein Baby erwartet, wird dem LTTC Rot-Weiß nicht mehr zur Verfügung stehen.

Im übrigen darf Rot-Weiß berechnete Hoffnungen hegen, daß sich das bisher so erfolgreiche Internationale Jugendturnier Ende Juli zu einer großen europäischen Veranstaltung ausweitert, bei der die Besten aus allen europäischen Nationen in zwei Altersklassen (bis 16 Jahre und von 16—18 Jahre) ermittelt werden.

Davispokal mit Profis?

Die Teilnahme der Berufsspieler am Davispokalwettbewerb wird in den USA vorgeschlagen. Angeblich ist die Familie des Cup-Stifters Dwight F. Davis einverstanden. Einzige Bedingung: die Profis sollen auf Geld verzichten. Selbst wenn sie es täten, dürften die Manager der Profitruppen auch noch ein Wörtchen mitreden.

Gast aus Israel

Eleazar Davidman, Nr. 1 der israelischen Rangliste, wurde vom DTB eingeladen, im kommenden Sommer in Deutschland zu spielen.



krank
sein
ist
teuer

wir
helfen

DKV Deutsche Kranken-
Versicherungs-A.-G.

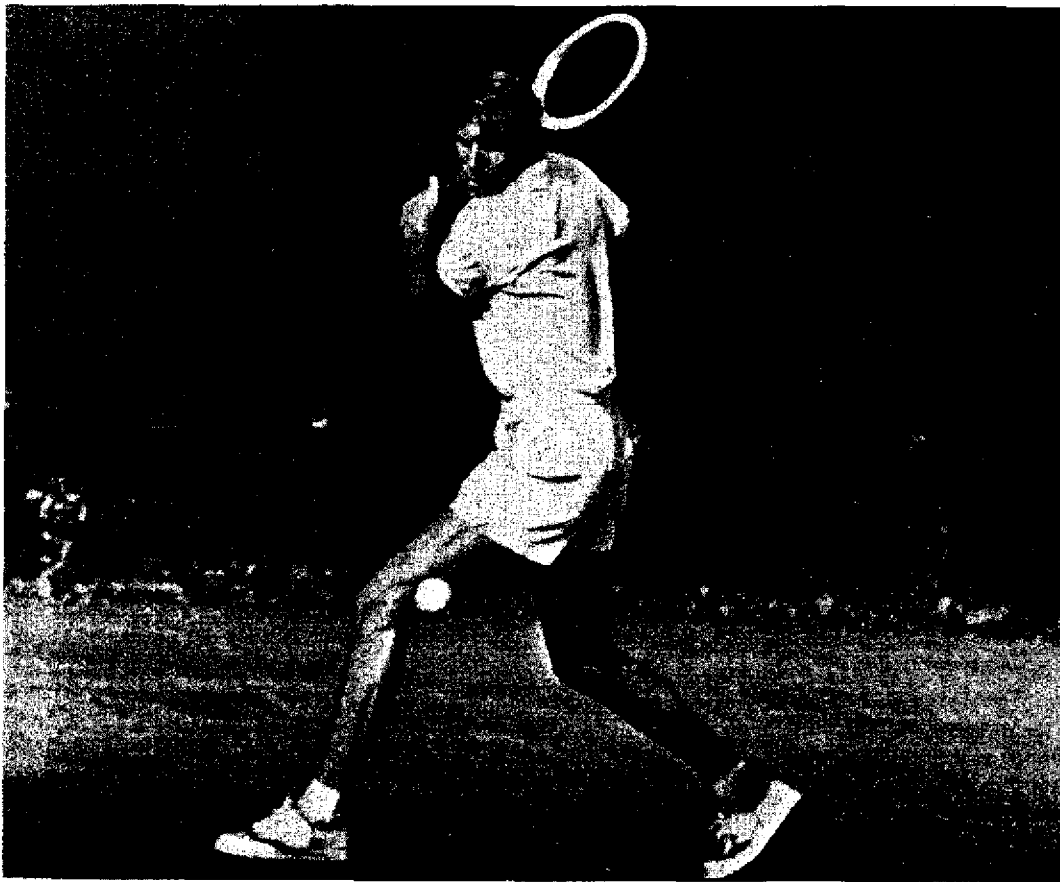
Filialdirektion Berlin
Berlin 62, Innsbrucker Str. 28/27,
Telefon 71 03 91

A 1719 F



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Auf Christian Kuhnkes Comeback Versuche konzentriert sich in diesen Monaten das Interesse der deutschen Tennisgemeinde. Wird „Kiki“ der deutschen Davispokalmannschaft die erhoffte Kampfstärke geben, die sie bisher nicht erreichte, um spektakuläre internationale Erfolge erringen zu können?

Foto: Scholz

JAHRGANG 18

FEBRUAR 1969

HEFT

1